

Lehrplan Berufliches Gymnasium

01.08.2022

Kompetenzentwicklung und Unterrichtsqualität



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für Bildung

Grundsatzband

Inhaltsverzeichnis

Seite

| | | |
|-----|---|----|
| 1 | Erziehungs- und Bildungsauftrag..... | 4 |
| 2 | Der Lehrplan als Grundlage für Unterrichtsqualität..... | 7 |
| 2.1 | Bestandteile und Funktionen des Lehrplans..... | 7 |
| 2.2 | Schulinterne Planungen | 8 |
| 3 | Kompetenzentwicklung | 10 |
| 3.1 | Grundlagen | 10 |
| 3.2 | Schlüsselkompetenzen | 11 |
| 3.3 | Kompetenzorientierte Unterrichtsgestaltung | 16 |
| 3.4 | Kompetenzorientierte Leistungsbewertung..... | 18 |
| 4 | Fächerverbindendes und fächerübergreifendes Arbeiten | 19 |
| 5 | Fach- und schulformübergreifende Empfehlungen und Beschlüsse zur schulischen Bildung und Erziehung..... | 24 |

1 Erziehungs- und Bildungsauftrag

Grundlage

Der Erziehungs- und Bildungsauftrag für Schulen in Sachsen-Anhalt ist auf eine ganzheitliche und abschlussbezogene Erziehung und Bildung der Schülerinnen und Schüler unter Beachtung ihrer individuellen Lernvoraussetzungen und Lernbedürfnisse gerichtet.

Die Schülerinnen und Schüler lernen, die Werte des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland und der Verfassung des Landes Sachsen-Anhalt zu achten und mit Leben zu erfüllen. Sie werden befähigt, ihr Leben bewusst, nachhaltig und eigenverantwortlich zu gestalten. Sie entwickeln Bewusstsein hinsichtlich der Verantwortung des Menschen für sein Handeln. Dazu gehört, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, eigene Rechte und Pflichten zu erkennen und diese als Orientierung zu nutzen. Die Schülerinnen und Schüler hinterfragen ihr eigenes Handeln und das der anderen vor dem Hintergrund nationaler und globaler Herausforderungen. Sie entwickeln die Fähigkeit und Bereitschaft zum lebenslangen Lernen in einer zunehmend digitalisierten Welt.

Das Berufliche Gymnasium vermittelt eine abschlussbezogene vertiefte Allgemeinbildung mit einer gewählten beruflichen Fachrichtung. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler unterstützt, ihren Leistungen und Neigungen entsprechend die Allgemeine Hochschulreife zu erwerben und domänenspezifische berufliche Kompetenzen zu entwickeln.

Teilhabe und Teilnahme am gesellschaftlichen Leben

Die Schule ist ein Ort, an dem demokratische Werte und Normen gelebt, vorgelebt und gelernt werden. Hierzu zählen insbesondere die Achtung der Menschenwürde, die Bindung an Menschenrechte und rechtsstaatliche Grundsätze, die Einhaltung von Regeln sowie die gewaltfreie Lösung von Konflikten. Schulische Erziehung und Bildung zielt auf Teilhabe, gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Wertschätzung von Vielfalt. Sie fördert aktive Teilnahme, Zivilcourage und Engagement von Schülerinnen und Schülern in der Gesellschaft.

Es kommen Lehr- und Lernformen zum Tragen, die demokratisches Handeln und Verantwortungsübernahme in der freiheitlich-demokratischen Grundordnung fördern und fordern. Dabei werden Werte wie Gerechtigkeit, Ehrlichkeit und gegenseitiger Respekt vermittelt. Dazu gehört die Entwicklung der Fähigkeit und Bereitschaft zur aktiven Wahrnehmung von Verantwortung für eigenes Handeln in individuellen, sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhängen.

*Lebenswelt-
bezogenes
Lernen*

Fachliche Zusammenhänge und Erklärungen werden in lebensweltliche Bezüge der Schülerinnen und Schüler eingebettet. Sie erfahren auf diese Weise die Relevanz von Wissensbeständen und Kompetenzen für die Bewältigung der Anforderungen im Alltag, Studium und Beruf sowie für die Weiterentwicklung der Gesellschaft.

Um den eigenen Lebensalltag bewältigen und die Lebenswelt mitgestalten zu können, entwickeln die Schülerinnen und Schüler auch ein verantwortungsbewusstes Verhalten gegenüber ihrer eigenen Gesundheit und der ihrer Mitmenschen. Dazu reflektieren sie ihre Lebensgewohnheiten, verstehen Zusammenhänge zwischen ausgewogener Ernährung, körperlicher Fitness und aktiver Bewegung sowie geistigem Leistungsvermögen und ziehen Rückschlüsse für die eigene Lebensgestaltung. In diesem Zusammenhang setzen sie sich mit Suchtgefahren in ihrer realen und virtuellen Umwelt auseinander und richten ihr Verhalten entsprechend aus.

*Bildung in der
digitalen Welt*

Die Schülerinnen und Schüler werden zu einer aktiven, selbstbestimmten und verantwortungsvollen Teilhabe an der digitalen Gesellschaft befähigt. Sie entwickeln Kompetenzen für ein sachgerechtes Handeln in der digitalen Welt.¹ Dies schließt kritische Reflexionen der Chancen und Risiken sowie des eigenen Nutzerverhaltens ein.

*Bildung für
nachhaltige
Entwicklung*

Die Schülerinnen und Schüler erfassen und reflektieren die Auswirkungen ihres Handelns in ökologischer, ökonomischer und sozialer Dimension. Dabei erkennen sie eigene Optionen für nachhaltiges Verhalten. Sie werden befähigt, sich aktiv und kreativ an einer zukunftsfähigen Gesellschaft zu beteiligen. Basierend auf den 17 Weltnachhaltigkeitszielen² wird auch die globale Perspektive gestärkt.

¹ Sekretariat der Kultusministerkonferenz (Hrsg.) (2016): Bildung in der digitalen Welt. Strategie der Kultusministerkonferenz. Berlin.

² Vereinte Nationen (Hrsg.) (2016): Ziele für eine nachhaltige Entwicklung. New York, S. 3–17.

Allgemeine Hochschulreife

Das Berufliche Gymnasium führt zur Allgemeinen Hochschulreife, der schulischen Abschlussqualifikation, die den Zugang zu einem Studium an einer Hochschule, aber auch den Weg in eine berufliche Ausbildung ermöglicht.³

Dazu ist es notwendig, dass die Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage eines sicher verfügbaren und flexibel anwendbaren Wissens zu einem Denk-, Lern- und Arbeitsstil gelangen, der von einer zunehmend eigenverantwortlichen und selbstständigen Erkenntnisgewinnung und -aneignung geprägt ist. Sie entwickeln Anstrengungsbereitschaft, Gewissenhaftigkeit und Selbstständigkeit, verbinden dies mit der Neugierde auf neues Wissen sowie den dafür notwendigen Wissenserwerb und sind bereit, ausdauernd und leistungsorientiert zu arbeiten. Bei der Entfaltung ihrer individuellen Voraussetzungen und Potenziale bzw. Begabungen erhalten sie angemessene Unterstützung.

Auftrag des Beruflichen Gymnasiums ist es in diesem Zusammenhang, die Schülerinnen und Schüler zur Berufs- und Studienwahl zu befähigen. In den Profulfächern erwerben die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen in den jeweiligen Fachrichtungen. Sie entwickeln bildungssprachliche Kompetenzen, um ihren Bildungsweg an einer Hochschule fortführen zu können.⁴

Wissenschaftspropädeutik

Insbesondere in der gymnasialen Oberstufe wird der Unterricht wissenschaftspropädeutisch angelegt. Die Schülerinnen und Schüler lernen wesentliche Strukturen und Arbeitsweisen von Wissenschaften kennen, wenden diese an und verstehen deren Erkenntnismöglichkeiten und Aussagegrenzen. Sie gewinnen Einsichten in die Komplexität wissenschaftlicher Disziplinen und deren Zusammenwirken und erwerben insbesondere die Fähigkeit, theoretische Erkenntnisse zu erklären und anzuwenden.

³ Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.) (2018): Vereinbarung zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.07.1972 i. d. F. vom 15.02.2018). Berlin, S. 5 f.

⁴ Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.) (2019): Bildungssprachliche Kompetenzen in der deutschen Sprache stärken. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 05.12.2019. Berlin.

2 Der Lehrplan als Grundlage für Unterrichtsqualität

2.1 Bestandteile und Funktionen des Lehrplans

Bestandteile Der Lehrplan für das Berufliche Gymnasium ist eine Einheit aus Grundsatzband und Fachlehrplänen.

Der Grundsatzband knüpft am Erziehungs- und Bildungsauftrag des Schulgesetzes an. Er stellt dar, über welche Schlüsselkompetenzen die Schülerinnen und Schüler mit dem Erreichen der Allgemeinen Hochschulreife verfügen sollen. Darüber hinaus werden allgemeine Anforderungen an die Kompetenzentwicklung sowie an die Gestaltung schulinterner Planungen verdeutlicht.

Die Fachlehrpläne weisen den spezifischen Beitrag der einzelnen Fächer zur Erziehung und Bildung im Beruflichen Gymnasium aus. In ihrem Zentrum stehen die systematische Entwicklung von Kompetenzen auf der Grundlage fachspezifischer Kompetenzmodelle sowie der Beitrag des jeweiligen Faches zur Entwicklung von Schlüsselkompetenzen. Kompetenzentwicklung und das zu erwerbende Wissen werden gemäß den fachspezifischen Kompetenzmodellen für die Einführungsphase und die Qualifikationsphase als Zielniveaus ausgewiesen.

Niveaubestimmende Aufgaben untersetzen exemplarisch die Lehrplananforderungen. Sie geben Anregungen für die Unterrichtsgestaltung und leisten einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Aufgabenkultur.

Funktionen Der Lehrplan formuliert Anforderungen an die Beteiligten am Lernprozess und die erwarteten Lernergebnisse. Er ist verbindliche Grundlage für:

- die Unterrichtsplanung und -gestaltung,
- die Leistungsfeststellung und -beurteilung sowie
- die Arbeit schulischer Gremien.

Der Lehrplan beschreibt verbindliche Grundlagen für die Erziehungs- und Bildungsarbeit und untersetzt die Anforderungen fachbezogen. Mit seinen Vorgaben werden Qualität und Vergleichbarkeit schulischer Arbeit im Beruflichen Gymnasium grundlegend abgesichert.

Er dient gleichzeitig der Information von Schülerinnen und Schülern, deren Erziehungsberechtigten und der Öffentlichkeit über Inhalte und Ansprüche des Lernens im Beruflichen Gymnasium. Er gibt Anregungen für die Einbeziehung außerschulischer Partner.

Darüber hinaus ist der Lehrplan eine wichtige Grundlage für interne und externe Evaluationen.

2.2 Schulinterne Planungen

Bedeutung Voraussetzung und zugleich ein Merkmal für die Qualität einer Schule ist die Zusammenarbeit aller Beteiligten. Für gelingende Lernarrangements ist die Koordinierung der Arbeit von Lehrkräften notwendig. Durch schulinterne Planungen werden inhalts- und prozessbezogene Aspekte des zeitgemäßen Lehrens und Lernens unter Berücksichtigung schulspezifischer Bedingungen und Ziele abgestimmt. Entsprechende Konkretisierungen und Festlegungen werden durch Konferenzbeschlüsse zur gemeinsamen und verbindlichen Arbeitsgrundlage der Lehrkräfte.

Schulinterne Planungen auf Fachebene sowie auf der Ebene der Schuljahrgänge dienen der Umsetzung des Schulprogramms, des Grundsatzbandes, der Fachlehrpläne und der zentralen Vorgaben zur Sicherung der Abschlüsse.

Die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen sowie von Schülerinnen und Schülern, die vorübergehend Schwierigkeiten haben, die Anforderungen des Bildungsganges zu erfüllen, erfolgt auf der Grundlage zeitlich begrenzter Individualpläne gemäß den Vorgaben.

Schwerpunkte Schulinternes Planen zur Umsetzung des kompetenzorientierten Lehrplans umfasst folgende Schwerpunkte:

- Analysieren fach- bzw. schuljahrgangsspezifischer Ausgangslagen und Ableiten von entwicklungsangemessenen Anforderungen,
- Verständigen zu fachspezifischen Beiträgen zur Entwicklung von Schlüsselkompetenzen sowie zum Erreichen des wissenschafts-propädeutischen Anspruchs,
- Koordinieren der Entwicklung fachbezogener Kompetenzen und von Schlüsselkompetenzen in Verantwortung mehrerer Fächer,
- Festlegen eines Konzepts zum fächerverbindenden und fächerübergreifenden Arbeiten (vgl. Abschnitt 4),
- Abstimmen didaktisch-methodischer Konzepte und Materialien kompetenzorientierten Unterrichtens (z. B. Medienbildungskonzept, Sprachbildungskonzept, kumulatives Lernen, Gestalten von Anforderungssituationen),
- Planen der Ziele, Inhalte und Formen der Leistungsfeststellung und -beurteilung sowie deren zeitliche Abstimmung,
- Koordinieren von Kooperationen im außerschulischen Bereich (z. B. Lernen durch Engagement – Service-Learning, Berufs- und Studienorientierung),
- Gestalten von Lernarrangements (z. B. individuelle Förderung, digitale Lernumgebungen, ggf. Verbindung von Präsenz- und Distanzunterricht) und
- Konzipieren der Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern, mit Erziehungsberechtigten sowie mit außerschulischen Partnern.

Vereinbarungen, Verabredungen und Entscheidungen werden so getroffen, dass Freiräume für individuelle Anpassungen durch die Lehrkräfte möglich sind. Dazu zählt insbesondere die inhaltliche und methodische Gestaltung von Lernprozessen entsprechend der zu unterrichtenden Lerngruppe und individueller Lernvoraussetzungen.

3 Kompetenzentwicklung

3.1 Grundlagen

Kompetenzbegriff

Im Lehrplan werden unter Kompetenzen erlernbare, auf Wissen begründete Fähigkeiten und Fertigkeiten verstanden, die eine erfolgreiche Bewältigung bestimmter Anforderungssituationen ermöglichen. Hinzu kommen die dafür erforderliche motivationale Bereitschaft, Einstellungsdispositionen und soziale Fähigkeiten.⁵ Im Kern geht es darum, Wissen und Können flexibel und verantwortungsvoll zur Lösung von Problemen in Denk- oder Handlungsprozessen anzuwenden.

Fachbezogene Kompetenzen und Schlüsselkompetenzen

Den Fachlehrplänen liegen fachspezifische Kompetenzmodelle zu Grunde. Diese verdeutlichen, in welchen Kompetenzbereichen systematisch und in Schuljahrgängen aufwachsend fachbezogene Kompetenzen erworben werden. Erziehung und Bildung im Beruflichen Gymnasium werden gleichzeitig von Schlüsselkompetenzen bestimmt. Diese sind im Grundsatzband dargestellt. Der Fachunterricht ist sowohl auf die Entwicklung fachbezogener Kompetenzen als auch der Schlüsselkompetenzen gerichtet. Diese werden in besonderer Weise gefördert, wenn in mehreren Fächern gemeinsam und koordiniert daran gearbeitet wird. Die Fachlehrpläne legen Grundlagen zur Entwicklung von Schlüsselkompetenzen.

Wissen

Ein kompetenzorientierter Unterricht hat zum Ziel, den Aufbau von Wissen systematisch mit der Befähigung zu verknüpfen, dieses Wissen zunehmend selbstständig anwenden zu können. Einerseits ist flexibel anwendbares Wissen die Grundlage für die Entwicklung von Kompetenzen, andererseits bilden Kompetenzen eine Voraussetzung für die Erweiterung und Vertiefung vorhandenen Wissens.

Die in den Fachlehrplänen ausgewiesenen grundlegenden Wissensbestände sind nach fachspezifischen Kriterien ausgewählt und angeordnet. Sie sind exemplarisch sowie zukunftsrelevant für den Einzelnen und die Gesellschaft.

⁵ Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.) in Zusammenarbeit mit dem Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (2010): Konzeption der Kultusministerkonferenz zur Nutzung der Bildungsstandards für die Unterrichtsentwicklung. Bonn/Berlin, S. 9.

- Anforderungssituationen* Kompetenzen zu entwickeln und zu überprüfen bedeutet, dass Schülerinnen und Schüler Denkopoperationen bzw. Handlungen ausführen, die sich auf das Bearbeiten von Problemen beziehen und im Kern eine Lösung erwarten lassen. Solche Anforderungssituationen sind gekennzeichnet durch Komplexität und erfordern:
- bewusstes Aufgreifen vorhandenen Wissens sowie vorhandener Fähigkeiten und Fertigkeiten,
 - Erkennen inhaltlicher und methodischer Zusammenhänge,
 - Durchdenken und Realisieren angemessener Handlungsschritte,
 - Beschaffen erforderlicher Informationen durch die Lernenden,
 - Dokumentieren und Präsentieren von Ergebnissen sowie
 - Prüfen und Bewerten eigener Lernwege bzw. eigenen Handelns.

3.2 Schlüsselkompetenzen

Bedeutung Schlüsselkompetenzen sind immanente Bestandteile gymnasialer Bildung. Unter Schlüsselkompetenzen werden übergreifende Kompetenzen verstanden, die in unserer durch raschen Wandel sowie zunehmende Globalisierung und Digitalisierung geprägten Gesellschaft für persönliche Entfaltung in Schule, Studium oder Beruf, für eine aktive Teilnahme und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sowie zum nachhaltigen Umgang mit natürlichen, sozialen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Ressourcen nötig sind.

Sie sind auf die Entwicklung von Persönlichkeiten gerichtet, die Verantwortung übernehmen und sowohl Rechte als auch Pflichten wahrnehmen können, um eine nachhaltige Welt mitzugestalten.

Zwischen den Schlüsselkompetenzen gibt es Schnittmengen und Verbindungen, die insbesondere von den Lerngegenständen und den Lernwegen abhängig sind. Die Schlüsselkompetenzen basieren auf Beschlüssen und Empfehlungen der KMK sowie der EU und des Europaparlamentes.⁶

Die Ausprägung der Schlüsselkompetenzen (Sprachkompetenz, Lernkompetenz, Medienkompetenz, Sozialkompetenz, Demokratiekompetenz sowie kulturelle Kompetenz) ist Querschnittsaufgabe aller Fächer und durchgängiges Unterrichtsprinzip.

⁶ Vgl. Kapitel 5.

Auch für die Entwicklung der mathematischen, naturwissenschaftlichen und wirtschaftlichen Kompetenzen sind Beiträge erforderlich, die über die jeweiligen Fächergruppen hinausgehen.

Sprachkompetenz

Sprachen angemessen und normgerecht gebrauchen

Die Schülerinnen und Schüler kommunizieren sowohl in der deutschen Sprache als auch in Fremdsprachen selbstständig norm-, sach-, situations- und adressatengerecht in mündlicher und schriftlicher Form. Sie setzen Sprache bewusst bei der Teilnahme und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ein. Die Schülerinnen und Schüler erschließen und produzieren Texte verschiedener Textsorten, einschließlich wissenschaftlicher Fachtexte. Sie verwenden Bildungssprache, Fachsprache sowie Alltagssprache ziel-, sach- und adressatengerecht sowie im Bewusstsein ihrer Abgrenzung zueinander.

Die Schülerinnen und Schüler achten und berücksichtigen die Ästhetik der deutschen Sprache und von Fremdsprachen. Sie nutzen ihre Mehrsprachigkeit zur Ausprägung von Sprachbewusstheit und Interkulturalität.

Lernkompetenz

Lernen bewusst gestalten und reflektieren

Die Schülerinnen und Schüler lernen und handeln individuell und in Kooperation mit anderen kontinuierlich und erfolgreich in bewusst gestalteten unterschiedlichen Lernsituationen. Sie entwickeln für sich ein effizientes Zeitmanagement. Das schließt Selbstorganisation, Reflexion des Lehrens und Lernens sowie das Ableiten von Rückschlüssen für sich selbst und für die Lerngruppe bezüglich der Lernziele, Lernstrategien, Lernergebnisse und Lernhaltungen ein. Sie erwerben die Fähigkeit und Bereitschaft, Hindernisse in Lernprozessen zu überwinden. Dabei lernen sie auch in digitalen Lernumgebungen von- und miteinander.

Die Schülerinnen und Schüler können das physische und psychische Leistungsvermögen von sich und anderen einschätzen. Sie werden sich dabei körperlicher und geistiger Stärken wie auch Schwächen bewusst und lernen, mit Belastungssituationen umzugehen.

Die Schülerinnen und Schüler gewinnen, verarbeiten, bewerten und präsentieren Informationen, tauschen diese aus und nutzen sie für eigenständiges Lernen sowie für die Bewältigung individueller und gesellschaftlicher Anforderungen. Zur Unterstützung nutzen sie angemessen verschiedene analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge.

*Medien-
kompetenz***Leben in der Mediengesellschaft konstruktiv gestalten**

Die Digitalisierung unserer Lebenswelt verlangt von den Schülerinnen und Schülern einen kompetenten Umgang mit Medien, um die damit verbundenen Chancen zu erkennen, diese verantwortungsbewusst zu nutzen und Risiken abzuschätzen.

Ausgehend von ihren medialen Erfahrungen in verschiedenen Lebensbereichen entwickeln die Schülerinnen und Schüler beim Lernen mit sowie über Medien im fachbezogenen, fächerverbindenden und fächerübergreifenden Unterricht ihre Medienkompetenz weiter. Sie sind in der Lage, Medien bedarfsgerecht, verantwortungsvoll und kreativ einzusetzen sowie Strategien im Umgang mit auftretenden technischen Problemen zu finden. Im Umgang mit Medien und besonders in digitalen Lernumgebungen agieren sie rechtskonform. Dabei achten sie auf den Schutz der Persönlichkeitsrechte, insbesondere der Privatsphäre, von sich und anderen. Sie nutzen Medien für kommunikative und kooperative Prozesse und berücksichtigen dabei Verhaltensregeln und ethische Prinzipien. Unter Beachtung rechtlicher Vorgaben produzieren und präsentieren sie Medienprodukte in verschiedenen Formaten. Sie reflektieren den eigenen Mediengebrauch und modifizieren diesen gesundheits- und umweltbewusst sowie sozial verantwortlich.

*Sozial-
kompetenz***Miteinander achtungsvoll umgehen und konstruktiv handeln**

Die Schülerinnen und Schüler handeln in sozialen Beziehungen konstruktiv, solidarisch und tolerant und bringen anderen Empathie sowie Verständnis entgegen. Auf dieser Basis arbeiten sie wirkungsvoll mit anderen zusammen. Auch in virtuellen Umgebungen handeln sie besonnen und verantwortungsvoll. Sie erkennen Konflikten zugrundeliegende unterschiedliche Wertvorstellungen, Interessen sowie Sichtweisen und verfolgen konstruktive Wege zur Konfliktbewältigung.

Durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Kulturen, Religionen, Weltanschauungen, sexueller Vielfalt und individuellen Vorstellungen von Lebensgestaltung nehmen die Schülerinnen und Schüler ihre Unterschiedlichkeit bewusst wahr. Sie erkennen Vielfalt als Bereicherung, gehen respektvoll miteinander um und tragen durch ihr Handeln zum Abbau von Benachteiligungen und Ungerechtigkeiten bei.

*Demokratie-
kompetenz***Demokratisch handeln und Demokratie stärken**

Die Schülerinnen und Schüler tragen zur weiteren Ausgestaltung einer auf Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Solidarität ausgerichteten Gesellschaft in einer globalen Welt bei. Sie finden sich in gesellschaftlichen Zusammenhängen und im System des demokratischen Verfassungsstaates zurecht und können diese analysieren. Dabei erkennen sie politische Beteiligungsrechte und sind in der Lage, von ihnen Gebrauch zu machen. Die Schülerinnen und Schüler lernen, andere Perspektiven nachzuvollziehen und zu reflektieren. Sie beziehen begründete Positionen und setzen getroffene Entscheidungen nach demokratischen Regeln um. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass Demokratie auf demokratische Haltungen und Handlungen von Menschen angewiesen ist, um den freiheitlichen demokratischen Staat zu bewahren und weiterzuentwickeln.

*Kulturelle
Kompetenz***Kultur wahrnehmen, gestalten und reflektieren**

Die Schülerinnen und Schüler erkennen in künstlerischen, technischen, wissenschaftlichen und mentalen Zeugnissen menschlicher Zivilisationen deren Kultur und verstehen, dass diese Orientierungen für das Fühlen und Handeln von Menschen waren und sind.

Die Schülerinnen und Schüler können eigene Ansprüche in der Auseinandersetzung mit vergangener und gegenwärtiger Kultur sowie mit Kulturen anderer Länder und Regionen einordnen. Sie sind in der Lage, eigene kulturbezogene Standpunkte und ästhetische Vorstellungen zu entwickeln und sich in bewusster Übereinstimmung oder Abgrenzung zu fremden oder vertrauten kulturellen Systemen auszudrücken.

Die Schülerinnen und Schüler nehmen Jugend- und Alltagskultur wahr, achten kulturelle Errungenschaften der Vergangenheit und Gegenwart sowie die kulturelle Vielfalt, die die Menschheit hervorgebracht hat.

Sie nutzen Chancen zur Teilnahme und Teilhabe an kulturellen Prozessen.

Mathematische Sachverhalte mit mathematischen Mitteln wahrnehmen und verstehen
Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler nutzen mathematisches Denken und Darstellen, um Erscheinungen aus Natur, Gesellschaft, Kultur und Arbeitswelt in einer spezifischen Weise wahrzunehmen und verstehen zu können.

Sie sind in der Lage, mathematische Strukturen in Problemen zu erkennen und geeignete mathematische Denkart (logisches und räumliches Denken) bzw. Darstellungen (z. B. Formeln, Modelle, Konstruktionen, Kurven, Tabellen) anzuwenden. Sie sind auch in der Lage, beruflich geprägte Problemstellungen mit Hilfe mathematischer Kompetenz zu lösen. Dabei berücksichtigen sie Möglichkeiten und Grenzen mathematischer Konzepte und Modelle.

Die Schülerinnen und Schüler wenden heuristische Strategien, Prinzipien und Hilfsmittel an, um alltägliche Problemstellungen unterschiedlicher Komplexität bearbeiten zu können.

Sie gebrauchen analoge und digitale mathematische Hilfsmittel und Werkzeuge sachgerecht.

**Naturwissen-
schaftliche
Kompetenz****Phänomene in Natur und Technik systematisch erfassen, beschreiben und erklären**

Die Schülerinnen und Schüler beobachten Phänomene der Natur, der Technik und des Alltags aus naturwissenschaftlicher Perspektive, beschreiben diese mithilfe von Modellen, leiten naturwissenschaftliche Fragestellungen ab. Sie bilden Hypothesen, prüfen diese z. B. durch Beobachten, Experimente, Modelle, Simulationen bzw. theoretische Überlegungen und ziehen Schlussfolgerungen auch unter Verwendung von mathematischen Mitteln. Sie reflektieren die Methoden der Erkenntnisgewinnung und bewerten deren Vor- und Nachteile sowie Grenzen.

Die Schülerinnen und Schüler diskutieren und bewerten naturwissenschaftliche Sachverhalte und nehmen damit am gesellschaftlichen Diskurs teil. Sie erkennen und reflektieren, wie Naturwissenschaften und Technik unsere Umwelt in materieller, intellektueller und kultureller Hinsicht stetig verändern. Sie beurteilen ökologische, soziale und globale Folgen von Entscheidungen, die in naturwissenschaftlichen Kontexten und deren Anwendungszusammenhängen getroffen wurden.⁷ Sie positionieren sich dazu, erkennen ihre Mitverantwortung und nehmen diese wahr.

⁷ Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.) (2020): Bildungsstandards in den naturwissenschaftlichen Fächern (Biologie, Chemie, Physik) für die Allgemeine Hochschulreife (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.06.2020). Berlin.

Wirtschaftliche Kompetenz **In wirtschaftlichen Zusammenhängen eigenverantwortlich handeln**

Die Schülerinnen und Schüler analysieren und beurteilen wirtschaftliche Abläufe auf privater, volkswirtschaftlicher und weltwirtschaftlicher Ebene angemessen. Sie verstehen Wechselwirkungen zwischen Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Ökologie, treffen sachgerechte Entscheidungen und sind in der Lage, im Sinne einer nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung verantwortungsvoll zu handeln.

Das Verständnis der Struktur einer Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung ermöglicht ihnen die Einordnung der eigenen Rolle und die der anderen Akteure in den Wirtschaftskreislauf und deren Bewertung auch mit Blick auf nachhaltiges Wirtschaften und ethische Verantwortung.

3.3 Kompetenzorientierte Unterrichtsgestaltung

Grundlagen Die Lehrkräfte knüpfen an die Interessen und Voraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler an und gewährleisten eine Erziehung und Bildung, die zur Persönlichkeitsentwicklung beiträgt. Sie berücksichtigen die Heterogenität ihrer Lerngruppen und richten ihre fachlichen und didaktisch-methodischen Entscheidungen danach aus.

Kompetenzorientierter Unterricht schafft Freiräume für individuelle Lernwege und zur Mitgestaltung von Unterricht durch die Schülerinnen und Schüler. Dementsprechend werden geeignete analoge und digitale Lehr- und Lernmethoden genutzt.

Die Schülerinnen und Schüler lernen es, Ideen in die Tat umzusetzen. Dies erfordert Kreativität, Innovation und Risikobereitschaft sowie die Fähigkeit, Lernprozesse zu planen und durchzuführen, um bestimmte Ziele zu erreichen.

Die sprachliche Bildung, insbesondere die Stärkung bildungssprachlicher Kompetenzen in der deutschen Sprache, ist Voraussetzung und Ziel der Kompetenzentwicklung in allen Fächern.

Fachspezifische Arbeits- und Betrachtungsweisen werden durch fächerverbindendes und fächerübergreifendes Herangehen ergänzt und bereichert.

Neben der Einordnung in die fachliche Systematik findet auch die Entwicklung der Kompetenzen unter Anwendung des Wissens in verschiedenen Situationen und lebenspraktischen Zusammenhängen Beachtung. Über die Fächergrenzen hinaus werden die Schülerinnen und Schüler zu komplexem Denken und Handeln befähigt.

- Merkmale
- Im Kern geht es dabei um eine Lernkultur mit folgenden Merkmalen:
- Entwickeln und Anwenden eines flexibel verfügbaren Wissens,
 - Fördern sinnstiftenden Lernens, indem neue Zusammenhänge erschlossen und Lerngegenstände gewählt werden, die für die Lernenden von Bedeutung sind,
 - Fördern und Fordern eigener Lernaktivitäten der Schülerinnen und Schüler innerhalb kognitiv herausfordernder Prozesse,
 - Entwickeln einer positiven Einstellung zu den Lerninhalten, indem die Freude der Schülerinnen und Schüler am Lernen, ihre Anstrengungsbereitschaft und die Entwicklung von Interessen gezielt gefördert werden,
 - Abstimmen von Lernangeboten auf die individuellen kognitiven Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler,
 - Aufbauen und Fördern von Kompetenzen im Sinne der KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“,
 - Ausbilden und Stärken bildungssprachlicher Kompetenzen,
 - Vermitteln von Lernstrategien und Fähigkeiten zum selbstregulierten Lernen,
 - Fördern von Selbstvertrauen durch Lernarrangements, in denen die Schülerinnen und Schüler ein hohes Maß an Erfolg erleben können,
 - Vermitteln von Werteorientierungen im Sinne des Erziehungs- und Bildungsauftrages⁸ sowie
 - Aufbauen und Fördern sozialer Kompetenzen.

⁸ Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt (Hrsg.): Schulgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (SchulG LSA) in der Fassung der Bekanntmachung vom 9. August 2018 (GVBl. LSA S. 244), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 24. März 2020 (GVBl. LSA S. 108).

3.4 Kompetenzorientierte Leistungsbewertung

- Anspruch* Die Leistungsbewertung umfasst die Leistungsfeststellung und die Leistungsbeurteilung. Ihr Ziel ist die Ermittlung des Standes der Kompetenzentwicklung und der Lernfortschritte von Schülerinnen und Schülern auf der Grundlage der Anforderungen des Lehrplans.
- Bei der Feststellung und Beurteilung des Standes der Kompetenzentwicklung werden die Qualität von Ergebnissen, die Arbeitsprozesse sowie die Präsentation der Arbeitsergebnisse berücksichtigt. Das gilt auch für das fachbezogene sowie für das überfachliche Entwickeln von Schlüsselkompetenzen.
- Kompetenzorientierte Leistungsbewertung setzt eine anspruchsvolle und problemorientierte Aufgabekultur voraus.
- Verfahren* Leistungsbewertungen beziehen sich auf die Ermittlung des Standes der Kompetenzentwicklung, auf verfügbare Wissensbestände bzw. auf das zu einem bestimmten Zeitpunkt erreichte Können.
- Klausuren, Tests und mündliche Überprüfungen werden durch Portfolios, Lernstagebücher, Unterrichtsdokumentationen, Präsentationen oder Ergebnisse praktischer und projektbezogener Tätigkeiten ergänzt.
- Leistungen einschätzen zu können, ist ein wichtiges Bildungsziel für die Schülerinnen und Schüler. Deshalb werden sie in zunehmendem Maße in das Verfahren der Leistungsbewertung einbezogen.

4 Fächerverbindendes und fächerübergreifendes Arbeiten

Denken und Handeln in Zusammenhängen

Fachspezifische Arbeits- und Betrachtungsweisen sind durch fächerverbindendes und fächerübergreifendes Herangehen zu ergänzen und zu bereichern.

Neben der Einordnung in die fachliche Systematik muss die Entwicklung der Kompetenzen unter Anwendung des Wissens in verschiedenen Situationen und lebenspraktischen Zusammenhängen Beachtung finden. Über die Fächergrenzen hinaus sollen die Schülerinnen und Schüler im vernetzten Denken geschult werden und Handlungskompetenz erwerben.

Der fächerverbindende und fächerübergreifende Unterricht bietet Schülerinnen und Schülern bei der Bearbeitung von interdisziplinären Problemen die Gelegenheit, sich persönlicher Begabungen bewusst zu werden und Schlüsselkompetenzen weiterzuentwickeln. Darüber hinaus wird ein Beitrag zur Berufs- und Studienorientierung geleistet.

Organisationsformen

Grundlage für den Wissenserwerb und die Kompetenzentwicklung ist der *Fachunterricht*. Zur Erhöhung der Gegenwarts- und Zukunftsorientierung und zum bewussten Aufzeigen von thematischen Vernetzungen müssen in den Fachunterricht Erkenntnisse aus anderen Fächern einfließen und inhaltliche Verbindungen gezielt hergestellt werden.

Im *fächerverbindenden Unterricht* arbeiten verschiedene Fächer an einem gemeinsamen Thema. Es ist erforderlich, Abstimmungen zwischen ausgewählten Unterrichtsfächern vorzunehmen. Dazu wird der Unterricht verschiedener Fächer im Rahmen der vorhandenen Stundenplanung über einen abgegrenzten Zeitraum inhaltlich und organisatorisch koordiniert.

Fächerübergreifendes Arbeiten erfolgt projektorientiert und kann klassen- und jahrgangsübergreifend gestaltet werden. Für einen festgelegten Zeitraum steht die Bearbeitung eines komplexen thematischen Problems aus unterschiedlichen Perspektiven im Mittelpunkt. In der schulinternen Planung sind entsprechende Umsetzungen im Schuljahr verbindlich festzulegen.

Themenkomplexe und Themen

Aus § 1 des Schulgesetzes wurden die folgenden Themenkomplexe abgeleitet, die die Kernbotschaften der Weltnachhaltigkeitsziele aufgreifen (vgl. Abbildung):

- Gesundes und aktives Leben gestalten,
- Unsere Erde bewahren und nachhaltig gestalten,
- Wohlstand gerecht und nachhaltig gestalten,
- Partnerschaftliches und friedliches Zusammenleben gestalten.

Die zugeordneten Themen (vgl. Tabelle) basieren auf den 17 Weltnachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals). Sie sind alle eng miteinander verbunden und zielen auf vernetztes Denken und Handeln in globaler Dimension. Damit werden grundlegende Ansprüche an die Erziehungs- und Bildungsarbeit formuliert.

Der Bezug zu diesen Themen ist in den Fachlehrplänen ausgewiesen. Im Fach Deutsch wird der Bezug mithilfe der erweiterten Lektüreempfehlungen hergestellt. Das Fach Mathematik bietet in allen Schuljahrgängen vielfältige Anknüpfungspunkte zu den fächerübergreifenden Themen.



Abbildung: Kernbotschaften der Weltnachhaltigkeitsziele (vgl. Tabelle)

Schulinterne verbindliche Festlegungen

Im Rahmen der schulinternen Planungstätigkeit sind Festlegungen zum fächerverbindenden und fächerübergreifenden Arbeiten zu treffen.

Dafür ist schulintern festzulegen:

- Beteiligung der Fächer,
- Schwerpunktsetzungen innerhalb der Themenkomplexe,
- inhaltliche Verknüpfung zwischen den Unterrichtsfächern,
- zeitlicher Umfang,
- ggf. Formen der Leistungsbewertung,
- Kooperation der Lehrkräfte,
- Einbindung außerschulischer Kooperationspartner.

Jährlich soll in jedem Schuljahrgang mindestens ein Thema projektorientiert bearbeitet werden.

| Themenkomplexe | Themen | Ziele | Bezüge dazu in den Fachlehrplänen | |
|----------------|---|--|---|---|
| | | | Sjg. 11 | Sjg. 12/13 |
| People | Gesundes und aktives Leben gestalten | Keine Armut und kein Hunger  | Englisch, Französisch, Spanisch, Biologie, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie | Deutsch, Englisch, Spanisch, Russisch, Biologie, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Wirtschaftslehre, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Rechnungswesen |
| | Gesundheit und Wohlergehen |  | Englisch, Spanisch, Biologie, Physik, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Sport | Deutsch, Englisch, Biologie, Physik, Geschichte, Ethikunterricht, Sport, Wirtschaftslehre, Rechnungswesen |
| | Bildung, Kultur und lebenslanges Lernen |  | Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Kunst, Musik, Sport | Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Biologie, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Kunst, Musik, Sport |
| | Geschlechtergleichstellung |  | Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Musik, Sport | Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Geschichte, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Kunst, Musik, Sport |
| Planet | Unsere Erde bewahren und nachhaltig gestalten | Klimawandel und Klimaschutz  | Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch, Biologie, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Sport | Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Biologie, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Sport, Wirtschaftslehre |
| | Biodiversität |   | Englisch, Geschichte, Sozialkunde, Geographie | Spanisch, Biologie, Chemie, Geschichte, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Sport, Wirtschaftslehre |
| | Wasser |  | Spanisch, Biologie, Geschichte, Geographie | Deutsch, Spanisch, Biologie, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie |

| Themenkomplexe | Themen | Ziele | Bezüge dazu in den Fachlehrplänen | | |
|----------------|--|---|--|--|---|
| | | | Sjg. 11 | Sjg. 12/13 | |
| Prosperity | Wohlstand gerecht und nachhaltig gestalten | | | | |
| | Energie |  | Englisch, Biologie, Geschichte, Geographie | Englisch, Spanisch, Russisch, Biologie, Chemie, Physik, Geschichte, Sozialkunde, Geographie, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre | |
| | Arbeit und Wirtschaft |  | Französisch, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Musik, Wirtschaftslehre, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Rechnungswesen | Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Wirtschaftslehre, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Rechnungswesen | |
| | Innovation, Infrastruktur und Digitalität |  | Deutsch, Englisch, Französisch, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie | Deutsch, Englisch, Französisch, Biologie, Chemie, Physik, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre | |
| | Weniger Ungleichheit |  | Deutsch, Englisch, Biologie, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie | Deutsch, Englisch, Spanisch, Biologie, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Wirtschaftslehre, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre | |
| | Städte und Gemeinden |  | Französisch, Spanisch, Physik, Geographie | Englisch, Spanisch, Russisch, Physik, Geschichte, Geographie, Kunst, Wirtschaftslehre | |
| | Produktion und Konsum |  | Deutsch, Spanisch, Russisch, Biologie, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Kunst, Wirtschaftslehre, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre | Deutsch, Englisch, Spanisch, Russisch, Biologie, Chemie, Geschichte, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Kunst, Sport, Wirtschaftslehre, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Rechnungswesen | |
| Peace | Partnerschaftliches und friedliches Zusammenleben gestalten | Friedliche und inklusive Gesellschaft, demokratische Werte |  | Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Wirtschaftslehre, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre | Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Geschichte, Sozialkunde, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Kunst, Musik |
| Partnership | | Globale Partnerschaften und Europa |  | Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Geschichte, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Kunst, Wirtschaftslehre | Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Physik, Geschichte, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie, Wirtschaftslehre |

Tabelle: Übersicht zu Themenkomplexen und Themen für fächerverbindendes und fächerübergreifendes Arbeiten mit Bezug zu den Weltnachhaltigkeitszielen und dem Schulgesetz § 1.

5 Fach- und schulformübergreifende Empfehlungen und Beschlüsse zur schulischen Bildung und Erziehung

| | |
|--|---|
| Rat der Europäischen Union (Hrsg.): | Empfehlung des Rates vom 22. Mai 2018 zu Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen. In: Amtsblatt der Europäischen Union vom 04.06.2018. |
| KMK (Hrsg.): | Bildung in der digitalen Welt. Strategie der Kultusministerkonferenz. Berlin 2016. |
| KMK (Hrsg.): | Demokratie als Ziel, Gegenstand und Praxis historisch-politischer Bildung und Erziehung in der Schule. (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 06.03.2009 i. d. F. vom 11.10.2018). |
| KMK (Hrsg.): | Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz. Bildungsstandards für in den Fächern Physik, Biologie und Chemie für die Allgemeine Hochschulreife. (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.06.2020). |
| KMK (Hrsg.): | Empfehlung zur Gesundheitsförderung und Prävention in der Schule. (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.11.2012). |
| KMK (Hrsg.): | Empfehlungen der Kultusministerkonferenz zur Stärkung bildungssprachlicher Kompetenzen in der deutschen Sprache. (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 05. Dezember 2019). |
| KMK (Hrsg.): | Erklärung der Kultusministerkonferenz vom 17.10.2019 zum nachhaltigen Entwicklungsziel 4 der Vereinten Nationen und zur globalen Agenda Bildung 2030. (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 17.10.2019). |
| KMK (Hrsg.): | Europabildung in der Schule. (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 08.06.1978 i. d. F. vom 15.10.2020). |
| KMK (Hrsg.): | Menschenrechtsbildung in der Schule. (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 04.12.1980 i. d. F. vom 11.10.2018). |
| KMK (Hrsg.): | Vereinbarung zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II. (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.07.1972 i. d. F. vom 15.02.2018). |
| KMK/BMZ (Hrsg.): | Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung. Bonn 2016. |
| KMK/IQB (Hrsg.): | Konzeption der Kultusministerkonferenz zur Nutzung der Bildungsstandards für die Unterrichtsentwicklung. Bonn/Berlin 2010. |
| Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt (Hrsg.): | Handlungsleitfaden zur Demokratiebildung in der Schule vom 13. Juli 2020. (Beschluss des Landtages vom 20. Juni 2019 „Stärkung von Demokratie und Verfassung in den Schulen fördern“. Drs. 7/4553). |
| Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt (Hrsg.): | Landeskonzept zur Umsetzung der Strategie der Kultusministerkonferenz „Bildung in der digitalen Welt“. Magdeburg 2018. |

- Ministerium für Bildung
des Landes Sachsen-
Anhalt (Hrsg.): Schulgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (SchulG LSA) in der
Fassung der Bekanntmachung vom 9. August 2018 (GVBl. LSA
S. 244), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 24. März
2020 (GVBl. LSA S. 108).
- Vereinte Nationen
(Hrsg.): Ziele für eine nachhaltige Entwicklung. Bericht 2016. New York 2016.